

Blick in den Strom

Ich seh ein Glück vorübergehn,
das nie sich wieder findet.
Es ist gut in einen Strom zu sehn,
wo alles wogt und schwindet.

Ich starre nur hinein, hinein;
Es läßt mich leichter missen
was mein Liestes war
vom Herz mir ward gerissen.

Blicke unverwandt hinab zum Fluß
bis meine Tränen fallen;
Und seh durch ihren warmen Guss,
sie die Flut hinunterwallen.

Hinträumend wird Vergessenheit
des Herzens Wunde schließen;
die Seele sieht mit ihrem Leid
sich selbst vorüberfließen.

© **Marion Rehm**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)